



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

409 (4.9.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87761](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87761)

# General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:  
Journal Mannheim,  
In der Postlinie eingetragen unter  
Nr. 2821.  
Abonnement:  
70 Pfg. monatlich.  
Einzelnummern 20 Pfg. monatlich.  
Tages- und Post-Verkauf.  
Kriegs- und Post-Verkauf.  
Kriegs- und Post-Verkauf.  
Kriegs- und Post-Verkauf.

## Mannheimer Journal.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.  
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.  
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik  
Dr. Paul Braun,  
für den lokalen und proz. Teil  
Ernst Müller,  
für den literarischen Teil  
Hans Apfel,  
Redaktionsrat und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Waldstraße 10)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 409. Mittwoch, 4. September 1901. (Mittagsblatt.)

### Elfsch-Lothringen und die französischen Kongregationen.

SRK. Straßburg, 3. September.

Eine von der „Bérite française“ verbreitete und von reichs-  
ländischen wie von altdeutschen Zeitungen mehrfach wieder-  
gegebene Nachricht meldet: daß der Deutsche Kaiser ein Schreiben an die Bischöfe von Straßburg und Metz geschrieben habe, worin er ihnen nahelege, keine der etwa ausgewiesenen französischen Kongregationen zur Niederlassung in Elfsch-Lothringen zuzulassen. Hierbei hätte deutscherseits der Wunsch vorgewaltet, der französischen Regierung angenehm zu sein. Weder aus Furcht, ein neues deutschfeindliches Element im Lande zu haben, noch aus Feindseligkeit gegen die Orden sei das Verbot erfolgt! — Hier ist von einem solchen Schreiben des Kaisers an die Bischöfe von Straßburg und Metz nichts bekannt. Uebrigens hätte unter den gegebenen tatsächlichen Verhältnissen nur der Bischof von Straßburg in Betracht kommen können, da der soeben erst ernannte neue Bischof von Metz noch nicht inthronisiert ist. Allein die innere Unrichtigkeit jener Meldung erhellt schon daraus, daß die gedachten Bischöfe ein Recht zur Zulassung von Kongregationen gar nicht zusteht, sondern daß die elfsch-lothringische Landesregierung es ist, welche die Genehmigung zur Niederlassung von Kongregationen im Reichslande erteilt.

Die Grundzüge nun, nach denen auf Grund des bestehenden Landesrechts in Betreff der Kongregationen in Elfsch-Lothringen verfahren wird, sind kurz folgende: Sämtliche Kongregationen ohne Ausnahme — soweit nicht die von der Reichsregierung getroffenen Bestimmungen über die Jesuiten und die verwandten Orden Platz greifen — sind und werden im Reichslande nur duldungsweise zugelassen, d. h. ihre Zulassung ist eine Reits widerrufliche. Ferner dürfen die Kongregationen Ausländer in ihre Niederlassungen überhaupt nicht aufnehmen. Ausländer können in die im Reichslande befindlichen Kongregationen und Orden und in deren Niederlassungen erst zugelassen und aufgenommen werden, wenn und nachdem sie naturalisiert worden sind und die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Für die elfsch-lothringische Regierung liegt selbstverständlich nicht die geringste Veranlassung vor, von diesen Grundsätzen in Bezug auf ausgewiesene französische Kongregationen abzugeben. Zweifellos dürften also etwaige Zulassungsgesuche, welche von jener Seite her, sei es für einzelne Ordensmitglieder, sei es für eine gesamte Kongregation, an die hiesige Regierung gerichtet werden sollten, in dem obigen Sinne abschlägig beschieden werden.

Wenn dann aber die Nachricht der „Bérite française“ weiter hinzusetzt, daß „deutscherseits hiermit bezweckt werde, der französischen Regierung angenehm zu sein“, so erscheint diese Begründung doch eine nahezu naive. Denn der französischen Regierung würde es natürlich im Gegenheil höchst angenehm sein, wenn die französischen Kongregationen nach Deutschland auswanderten und hier Zulassung fänden, und das republikanische Frankreich möchte es vielmehr wahrscheinlich ganz gern sehen, wenn alle seine Kongregationen, die es selbst sich gegenwärtig bemüht loszuwerden, sich nach Deutschland wenden und hier niederlassen würden. Jene Meldung der „Bérite française“ darf daher als eine unbegründete und unrichtige bezeichnet werden.

### Kriegsbilder aus Südafrika.

Unter dieser Ueberschrift bringt die Wiener Neue Fr. Pr. fortlaufende Berichte aus Pretoria. Dem letzten, vom 3. Juli datiert, entnehmen wir Folgendes:

Immer, wenn die Wet für längere Zeit verschollen ist, sehen die Engländer seinem Auftauchen mit Besorgnis entgegen, weil dieses Feld mit strategischen oder taktischen Niederlagen für sie verbunden ist. In dieser Art meldete sich die Wet vor einigen Tagen in Natal an. Uebereinstimmende Berichte erzählen hierüber Folgendes: Am 26. Juni d. J. Abends kamen auf die in der Gegend von Pietermaritzburg gelegene Farm eines Buren Pietermaritz einige bekannte Freischäufelburen: die Wet mit zwei oder vier Helddorsets. Letzterer fragte den Farmer aus, wie stark die Garnison von Pietermaritzburg wäre, ob die Stadt besetzt sei, wie es dort mit den Lebensmittel- und Bekleidungs-vorräthen stünde, und nachdem er sich gestärkt und ausgeruht hatte, verließ er mit seinen Begleitern am andern Morgen 3 Uhr früh die Farm. Im Verlaufe des Tages erschien auf derselben ein englischer Offizier mit einem Detachement und fragte den Farmer, wo die Wet sei. Dieser erklärte, daß er über die Nacht einige Bauern beherbergt habe, jedoch von der Wet nichts wisse. „Das ist eine Lüge“, drang der Offizier mit Schimpfworten auf Pietermaritz ein, „wenn Dein Koffer die Wet kennt, kann er Dir auch nicht unbekannt sein.“ Es entstand ein aufgeregter Wortwechsel, in welchem der Koffer, um sich eventuell verteidigen zu können, nach einer Weile griff. Da zog der Offizier den Revolver und schoß Pietermaritz nieder, worauf er mit seinen Leuten abzog. Ein Koffer der Farm hatte die Wet erlitten und war, verlor durch die auf wichtige Mitteilungen gesetzten Belohnungen, zu dem nächsten englischen Posten geeilt, um dort von der Wahrnehmung Meldung zu erstatten.

Die Wet war zu seinem Kommando, welches in den Ausläufern der Drakenberge verborgen lag, zurückgekehrt, mit dem Entschlusse, Pietermaritzburg zu überumpeln. Inzwischen hatte sich die Kunde von der Tötung des Pietermaritz von einer Farm zur anderen verbreitet, und als die Buren nach dazu erfuhren, daß die Wet vorrückte, schlossen sich viele bewaffnet demselben an, wodurch das Kommando von 800 auf 1300 Mann anwuchs. Mit dieser Schaar überfiel die Wet am nächsten Morgen die genannte Stadt, requirierte Fahrzeuge, Lebensmittel und Kleider, bezahlte Alles mit Blutgeld, und zog nach einigen Stunden mit der besetzten Wagenkolonne wieder ab.

Die ganze Unternehmung würde die Bedeutung einer gelungenen Acquisition, wie solche sehr häufig vorkommen, nicht überschreiten, wenn damit nicht der Anschluß von Natal-Buren an die kämpfenden Freischäufel in Verbindung stehen würde. Darin liegt der Schwerpunkt des ganzen Ereignisses, er bedeutet den beginnenden Aufstand in Natal, jenem Teile des Kriegstheaters, in welchem die Engländer sich bisher als unbesiegbare Herren betrachten konnten. Greift der Aufstand um sich, was kaum zu verhindern sein wird, dann wird Natal zu einem neuen Operationsfeld, welches mit Truppen dotiert werden muß, zu weiterer Zerspaltung der ohnehin unzulänglichen englischen Streitkräfte zwingend, die Chancen der Buren vernehmend. Am schwersten wurde die Prognose des Ereignisses in Durban empfunden. Die einflussreiche Rom bei den Worten: „Hannibal ante portas“ erzitterte, so wirkte jetzt der Name der Wet auf das englische Element in Durban. Die Verteidigung der Stadt wird vorbereitet. Die Kriegsschiffe müssen hierzu ihre schweren

Geschütze abgeben. Truppen werden nach Natal dirigiert, und Pretoria, welches ohnehin schon mit seiner Besatzung dem Süden auszuweichen mußte, da die Verhältnisse in der Kapkolonie alles verfügbare absorbieren, während die Detachierungen zwingen, ist fast von Truppen entblößt. Wenn bisher der Kriegstrug: Ein freies Südafrika laut wurde, konnte man dies mit Hinweis auf das unangefasste englische Natal als Phrase bezeichnen. Von nun an müssen die Engländer demselben eine ernstere Bedeutung beimessen, das heißt, sich nicht der gleichen Bescheidenheit schuldig machen, wie es in der Kapkolonie geschehen ist, wollen sie nicht durch die Verwirklichung der Phrase überlistet werden.

### Deutsches Reich.

X. Karlsruhe, 3. Sept. (Zur Wahlbewegung.)

Eine Vertrauensmännerversammlung des Centrums aus dem Wahlkreis Schopfheim-Säckingen beschloß, als Wahlmänner nur „zuverlässige“ Centrumsmänner aufzustellen. Als vollständig ausgeschlossen wurde bezeichnet, einem nationalliberalen Kandidaten die Stimmen zu geben. Die definitive Entscheidung über die Kandidatur soll nach den Wahlmännerwahlen getroffen werden. Bei der letzten Wahl erhielt der nationalliberale Kandidat (Dr. Weggoldt) 81, der freisinnige 34 Stimmen. Die ultramontane „Ostf. Ztg.“ schreibt: „Der Korrespondent des demokratischen „Bad. Volks.“ hat über hiesige Landtagsfragen sehr ungenaue Informationen erhalten. Sonst müßte er wissen, daß das Centrum noch keine definitive Entscheidung über die Unterföhrung der Kandidatur Muser getroffen, sondern dieselbe von einer gewissen Antwort abhängig gemacht hat. Auch könnte er keine solche Unwahrheit seinem Leitblatt einsenden, das für Offenburger-Land Rechtsanwalt Friedmann in Aussicht genommen sei.“ Für den Wahlbezirk Bonndorf präsentirte das Centrum den Landwirt Hartmann aus Jechelen.

— (Zählung der Arbeitslosen.) Die von Dr. J. Jastrow herausgegebene Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ rüth dringend, alsbald genaue Arbeitslosenzählungen, besonders in den Großstädten, vorzunehmen. Nach der Entwidlung der Lage des Arbeitsmarktes in den verfloßenen Monaten sei mit einer erhöhten Arbeitslosigkeit im kommenden Winter zu rechnen. Um die Kommunalverwaltungen zu vorbeugenden Maßregeln gegen die andringende Fluth sozialer Noth zu bestimmen, sei es notwendig, daß die Arbeiterorganisationen ziffermäßige Nachweise über den Grad der Arbeitslosigkeit erbringen. Es habe schon im letzten Winter nicht an zahlreichen Versuchen seitens der Zentralorganisationen und der Gewerkschaftslokale gefehlt, die Zahl der Arbeitslosen durch Zählungen festzustellen. Dabei habe sich herausgestellt, daß das geeignete Organ, die Zählungen vorzunehmen, die örtlichen Gewerkschaftslokale sind, zumal im Hinblick auf die Verwerthung des Zählungsergebnisses, da nur sie eine rasche Aufarbeitung des Materials ermöglichen, während bei den Zählungen von Zentralorganisationen die Feststellung des Ergebnisses so lange Zeit erfordere, daß darüber der augenblickliche Werth der Zählungen verloren gehe. Die Zählungen sollten sich auf die Mitglieder beschränken, da aus der Arbeitslosigkeit unter den Organmitgliedern ein Rückschluß auf den Grad der Beschäftigungslosigkeit sämtlicher Arbeiter am Ort zulässig ist. Die Zählungen seien im letzten Winter fast überall nur einmal vorgenommen, was ein Nachtheil sei, da jeder Maßstab über die Bewegung der Arbeits-

### In der Fabrik.

Erzählung von W. v. d. Wäpfe.

(Fortsetzung.)

Der Ingenieur machte ein erstauntes Gesicht. „Entschuldigen Sie, Herr Paulsen, da muß wohl ein Verdrum vorliegen. Ich habe die ganze Geschichte wohl geordnet und zusammengegebunden schon Sonnabend, kurz vor Schluß der Fabrik, hergebracht.“

„Wo haben Sie sie denn hingelagt?“

„Hier auf den Schreibtisch.“

„Da habe ich sie gestern vorgelesen.“

„Können sie vielleicht beim Retraumachen des Zimmers verlegt worden sein?“

Paulsen dachte einen Augenblick nach. „Nein“, sagte er dann. „Sonnabend Nachmittag, als wir das Haus verließen, hat meine Frau hier selbst Fenster und Thüren geschlossen und mir den Schlüssel gegeben. Gestern Morgen habe ich hier wieder geöffnet, ehe noch das Mädchen das Zimmer betreten hat. Ich wunderte mich gleich, daß die Papiere nicht hier waren, nahm aber an, Sie hätten dieselben noch nicht gebracht; meinetwegen können wir ja aber überall mal nachsehen.“

Die beiden Männer machten sich sofort an das Suchen; nach einer Viertelstunde vergeblichen Mühens haben sie sich ratlos an. „Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll“, hammelte Ruprecht, „wie ist die Sache im höchsten Grade fatal. Uebrigens ging Jens mit mir, wie ich die Rolle brachte. Wir verließen dann zusammen die Fabrik. August kann es mir auch besorgen, er öffnete mir die Hausthür, als ich kam.“

„Bester Ruprecht, ich zweifle durchaus nicht an Ihren Worten. Die Frage ist nur die: wo sind die Papiere geblieben? Fragen Sie doch noch einmal im Zeichenjahr nach, ob Sie vielleicht durch ein Versehen dorthin zurückgekommen sind.“

Schon nach kurzer Zeit lehrte der Ingenieur zurück; im Zeichen-  
saal wachte man nicht vom Verbleib der Papiere. Mit ihm zugleich  
kam Jens, der sich sofort erbötet, mitzugeben, um die Aussage seines  
Collegen zu bestätigen.

„Aber ein solches Paket kann doch nicht spurlos vom Erdboden  
verschwinden“, rief Herr Paulsen ungeduldig. „Ueberlegen wir die  
Sache einmal ruhig. Am Sonnabend um 6 Uhr haben Sie die  
Sachen hergetragen. Dreiviertel auf Sieben habe ich das Haus ver-  
lassen; meine Frau selbst hat Alles verschlossen und ich habe den  
Schlüssel bei mir getragen bis gestern Morgen, wo ich eigenhändig  
wieder öffnete und zwar nicht nur die Thür, sondern auch die Fen-  
ster. Von dranhin hat also Niemand Niemand herein können.“

Er sprach langsam und bedächtig, jedes Wort genau überlegend.  
Die beiden Andern nickten bei jedem Satz zustimmend mit dem Kopf.  
Während Morgen um Sieben kam ich also wieder ins Zimmer und  
vermißte sofort die Rolle. Ich weiß es deshalb so genau, weil es  
mir verstimmt, daß mein Auftrag anscheinend total vergessen war.  
Allem Anschein nach müssen die Zeichnungen also schon am Sonn-  
abend Nachmittag zwischen Sechs und halb Sieben entwendet  
worden sein.“

„Kann sich nicht Jemand mittels Schlüssel eingeschlichen  
haben?“ fragte Ruprecht.

Paulsen trat an die Thür und zog den Schlüssel heraus. Der-  
selbe zeigte einen eigenthümlich geformten Bart. „Sehen Sie her“,  
sagte er, „ich habe mir ein besonderes Schloß für diese Thür an-  
fertigen lassen, da mein Geldschrank hier steht und sicher diese  
Bretter kaum wissen. Dies Schloß mit einem Dietrich zu öffnen,  
dürfte schwer halten, wenigstens würde es dadurch verdröht werden.“

„Wir haben viele Schloßer.“ ließ sich plötzlich Jens beruhigen,  
„was können haben gemacht einen Abdruck von die Schlüssel, wenn  
sie haben gestohlen in das Schloß.“

„Das hätte aber doch immer längerer Vorbereitung bedurft.“  
meinte sein Pringspal. „und wer von den Leuten konnte wissen, daß  
gerade diese Nacht die wichtigen Papiere hier liegen würden. Es

wäre dann doch auch lohnender für sie gewesen, den Geldschrank zu  
unterfuchen.“

„Ist er intakt?“ fragte Ruprecht.

Sie untersuchten die Schloßer, öffneten die Thüren. Alles war  
in bester Ordnung. Von dem Gelde fehlte kein Pfennig.

„Wenn wirklich ein Diebstahl vorliegt“, meinte der erste In-  
genieur, „so hat der Dieb es entschieden nur auf die Papiere ab-  
gesehen.“

„Aber besser Ruprecht, wer in aller Welt kann denn Interesse  
daran gehabt haben?“

„Revison“, sagte Jens plötzlich lakonisch.

Die beiden Andern starrten ihn eine Weile sprachlos an, so daß  
er sich gezwungen sah, selbst fortzufahren: „Revison will haben das  
Patent. Revison ist er gewesen auf meine Uebe und hat gesagt,  
„wenn ich die Herr Paulsen überred, die zu verkaufen, will er mir  
tausend Mark bezahlen.““

Paulsen rüffte durch die Zähne. „Und was haben Sie dazu  
gesagt?“

„Ich hab' mir Schmied Jagenteiler getrunken und geteilt, daß  
er ihn die Treppe hinunterwirft; da ist er wegelaufen wie eine  
Blitz.““

Seine Zuhörer mußten beide lachen.

„Wissen Sie vielleicht, ob er Sonnabend sich hier hat sehen  
lassen?“

„Nei und jedenfalls nicht“, erklärten beide Herren sofort.  
„Woher weiß er denn überhaupt was von der Wadl?““

Ruprecht machte ein schuldenerziges Gesicht. „Mir ist einmal  
in meiner Schwachhaftigkeit eine Andeutung entfallen, als er gar zu  
gudeinglich wurde.“

Eine Wolke flog über die Stirn seines Pringspals. „Ich wollte  
allerdings auch, Sie hätten Ihren Mund gehalten, aber Seltsames  
läßt sich nicht ändern. Jedenfalls müssen wir jetzt die Leute fragen.“

Er klingelte nach August und dem Mädchen und stellte ein ge-  
naueres Verhör an. Alle Drei erklärten, daß sie vor dem Ganze ge-

losigkeit feile. Es wird deshalb vorgeschlagen, mindestens in allen Großstädten monatliche Zählungen der Arbeitslosen vorzunehmen, die auch den Vortheil böten, daß man, wenn sich die Zählungen erst auf verschiedene Jahre erstrecken, leicht feststellen könne, wie sich die Arbeitslosigkeit im Vergleich zu derselben Zeit des vorausgehenden Jahres verhalten habe.

**Breitbrücken, 3. Sept.** (Die Kreisversammlung) verlangte die finanzielle und soziale Besserstellung des Lehrerstandes zur Befestigung des herrschenden Lehrermangels, ferner die obligatorische Einführung des achten Schuljahres und anschließenden zweijährigen Fortbildungsschulunterricht. Die Staatsregierung war zum ersten Male offiziell nicht vertreten.

**München, 3. Sept.** (Koloniafarmce.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus München gemeldet, daß Bayern von der Reichsregierung zu einer Meinungsäußerung über die Gründung einer Koloniafarmce aufgefordert worden sei. In den bayerischen Regierungskreisen ist, wie wir versichern können, hierüber absolut nichts bekannt.

**Wiesbaden, 3. Sept.** (Prinz Tschun) ist heute kurz nach 3¼ Uhr mittels Sonderzugs auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. Neben den hiesigen Würdenträgern befanden sich Generalmajor v. Höpfer und Major v. Wittroig im Zuge. Zum Empfange waren erschienen der Kommandant von Potsdam Generalmajor v. Nolte, der Platzmajor Hauptmann v. Schwerin, der Polizeidirektor Graf Bernsdorf. Nach gegenseitiger Vorstellung begab sich der Prinz Tschun mit den hiesigen Würdenträgern und General v. Höpfer zu Wagen nach dem neuen Drangeriegebäude. Das Geleite begab sich ebenfalls dorthin.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. September 1901.

### Wohnungszählung in Mannheim.

Ueber die Ergebnisse der am 1. Dezember v. J. stattgefundenen Wohnungszählung in Mannheim liegt nunmehr ein weiteres Heft des hiesigen statistischen Amtes vor. Wir entnehmen den hochinteressanten Darstellungen und Betrachtungen folgendes:

Die Zahl der bewohnten Grundstücke ist seit 1895 um 919 = 29,10 % gestiegen, die Wohnungen dagegen haben sich um 5797 = 29,94 % vermehrt, während die Wohnräume nur um 11 984 = 16,77 % gewachsen sind. Diesen Zahlen entspricht eine Bevölkerungszunahme von 23 994 = 31,76 %. Erstaunlich ist sodann die einzelnen Stadttheile näher an, so ist vor allem die bedeutende Abnahme der Wohnungen und Wohnräume in der Oberstadt und der Wohnräume der Unterstadt auffallend. Im Gegensatz zu dieser sich nachwärts bewegendem Tendenz der Wohnungen in der Innenstadt steht die Entwidlung in den äußeren Stadtteilen namentlich in der östlichen Stadterweiterung, auf dem Lindenhof und in der Redar- und Schwepinger Vorstadt, die sich in dem verflochtenen Stadtkern durch eine außerordentlich rasche Bauhätigkeit auszeichnen.

Obenan steht die Deutsche Stadterweiterung und der Lindenhof, die eine Wohnungszunahme von 252,98 Proz. bezw. 210,19 Proz. zu verzeichnen haben, der eine Vermehrung der Wohnräume von 272,50 Proz. bezw. 200,57 Prozent gegenüber stellt. Die östliche Stadterweiterung, deren Ausbau eigentlich erst seit 1895 erlosch in Angriff genommen worden ist, bildet nunmehr neben einzelnen Theilen der Oberstadt das hauptsächlichste Wohnquartier der wohlhabenden Bevölkerungsklassen. Der Lindenhof hat ebenfalls einen erheblichen Zuwachs von neuen Wohnungen erfahren.

Um mehr als 50 Proz. haben außerdem zugenommen die Wohnungen der Redar- (76,52 Proz.), der Schwepinger Vorstadt (58,17 Proz.) und des Waldhofs (25,29 Proz.); am nächsten steht diesen Theilen der Stadttheil Redarau mit 41,51 Proz. In absteigender Reihe folgen dann Käferthal mit 39,76 Proz., die Wühlau mit 16,58 Proz. und der Jungbusch mit 9,53 Proz. Die schwächste Zunahme an Wohnungen begreift und in der Unterstadt (2,89 Proz.), während die Oberstadt sogar um 3,34 Proz. abgenommen hat. Es sind diese Thatsachen auf die in hiesig fortschreitendem Maße erfolgende Juradierung von Wohngebäuden und Wohnungen zurückzuführen, an deren Stelle nunmehr Geschäftshäuser und Bureauzimmern etc. (z. B. Hansahaus, Süddeutsche Bank, Werks, Landesches Warenhaus) getreten sind. Von den länger bestehenden Stadttheilen haben die Redarvorstadt, die ihre rasche Bauhätigkeit hauptsächlich dem Ausbau des Industriezweiges und der damit verbundenen Einbeziehung der Redarvorstadt in das eigentliche städtische Wohngebiet verdankt, und die Schwepinger Vorstadt eine starke Vermehrung der Wohnungen aufzuweisen. Der Jungbusch und die Wühlau hingegen zeigen wie auch in ihren Bevölkerungsverhältnissen einen mehr stabilen Charakter; ihr Ausbau war im Wesentlichen schon im Jahre 1895 vollzogen.

Die Entwicklung in den Vororten hat diejenige der Altstadt (42,24 Proz. gegenüber 29,94 Proz.) bedeutend übertraffen und dürfte nach erfolgter besserer Straßen- und Sorsorbahnverbindung mit der Altstadt dies in zunehmendem Maße auch künftig thun. An der Spitze marschirt der industrielle Waldhof, während Käferthal trotz des starken Zugzugs industrieller Arbeiter seinen ländlichen Charakter noch mehr beibehalten hat.

wesen seien, daß hätten sie immer die Gesundheit im Auge gehabt. Wenn Jemand hinaus- oder hineingegangen sei, müßten sie ihn wenigstens einmal gesehen haben. Während der ganzen Zeit sei aber nur der alte Dagmeister gekommen, das würde Herr Paulsen auch wohl wissen.

**Mitteln, Schmid Dagmeister.** August, sagen Sie dem Alten, er möge mal herkommen.

Die Mädchen wurden entlassen und bald darauf fand der Schmid seine mächtige Schalk in die Thür. Er sah zwar etwas erkannt aus, als die drei Herren bei seinem Eintritt ihn scharf fixierten, zeigte aber nicht die geringste Belegenheit.

(Fortsetzung folgt.)

## Buntes Feuilleton.

Die Heilung der Melancholie nimmt ein lebhaftes Interesse der Aerzte in Anspruch, seitdem man gelernt hat, diese Erkrankung als wirkliche Krankheit zu behandeln. Die Aerzte Dr. de Waime Alexander und Dr. Vence aus Bern veröffentlichten jetzt im „Lancet“ ihre seit mehreren Jahren über die Melancholie und deren zweckmäßigste Behandlung gesammelten Beobachtungen. Nach ihren Erfahrungen nimmt die Krankheit, bevor sie entweder verschwindet oder tödtlich wird, in den meisten Fällen einen bestimmten Verlauf, innerhalb dessen ein akuter und ein subakuter Zustand zu unterscheiden ist. Die akute Melancholie äußert sich in starker geistiger Niedrigschlagenheit, Unselbstigkeit, Somnolenz, Schlaflosigkeit, Schmelzen und oftmals unregelmäßigem Puls, hohem Fieber, zu febriliter Hitze steigender Temperatur, geschwinderen Puls, Appetitlosigkeit, gestörter Verdauung und trübener Haul. Bei dem subakuten Zustande sind diese Erscheinungen durchschnittlich gemildert. Es kommt zunächst darauf an, die Ausschüttungen aus dem Körper anzuheben und auf das normale Maß zu bringen. Das Wesen der Krankheit besteht nämlich hauptsächlich darin, daß die gewonnenen Stoffen und Flüssigkeiten nicht in genügender Grade vom Körper

Die Entwicklung der Wohnbedürftigkeit zeigt in allen Stadttheilen mit Ausnahme der östlichen Stadterweiterung eine mehr oder weniger steigende Tendenz.

An erster Stelle stehen die Redarvorstadt mit 2,18, der Waldhof mit 2,14, Käferthal mit 2,01 und die Schwepinger Vorstadt mit 2,00 Bewohner pro Zimmer. Es sind dies meistens die Gebäude mit den kleinen 1 und 2 Zimmerwohnungen. Der Lindenhof (1,75), die Unterstadt (1,59), der Jungbusch (1,55) und die Wühlau (1,48) weisen eine mittlere Bevölkerungsbedürftigkeit auf, während in der Oberstadt durchschnittlich nur 1,04 und in der östlichen Stadterweiterung 1,03 Bewohner auf den Wohnraum entfallen, obwohl die Dichtigkeit in ersterer seit 1895 um 10,6 % zugenommen hat.

Bemerkenswert ist auch hier wieder die relative starke Wohnbedürftigkeit der Vororte, die nicht nur derjenigen der bestbevölkerten Stadttheile der Altstadt gleichsteht, sondern sie in ihrer Gesamtheit (mit 1,52 Bewohner pro Wohnraum gegenüber 1,59 in der Altstadt) noch erheblich übertrifft. Es geht aus diesen Zahlen sehr deutlich hervor, daß die Vororte ein einheitliches Wirtschaftsgebiet mit der Stadtgemeinde selbst bilden und daß ihre Entwicklung mit derjenigen der Stadtgemeinsam aufeinander verknüpft ist.

Auffallend mag es auf den ersten Blick erscheinen, daß die Bevölkerungsdichtigkeit in den einzelnen Stadttheilen selbst mit Ausnahme der Oberstadt (10,64 %), der Unterstadt (8,90 %) und der Wühlau (14,30 %) nur relativ wenig zugenommen, dagegen die Stadt im Ganzen eine Steigerung derselben von 11,12 % zu verzeichnen hat. Diese Thatsache läßt jedoch ihre Erklärung offenbar darin, daß gerade die schon 1895 am dichtesten bewohnten Stadttheile, besonders die Redar- und Schwepinger Vorstadt, deren Wohnbedürftigkeit sich nur noch in bescheidenem Maße vermehren konnte, melior am stärksten zugenommen haben und demnach mit ihren hohen Fibern 1900 weit stärker ins Gewicht gefallen sind. Es bringt daher erst das Verhältniß zwischen der Gesamtzahl der Wohnräume und der Bewohner von 1895 und 1900 die ganze Entwicklung unserer Stadt in dem vergangenen Jahrzehnt und vor Allem das rapide Wachstum von 11,12 Prozent pro Wohnraum zum Ausdruck.

Betrachtet man eine Dichtigkeit von mehr als 2 Personen auf den Wohnraum als eine zu große, so gelangt man zu dem Ergebniss, daß ca 50 % der Bevölkerung Mannheims in guten, ca 40 % in schlechten Wohnungsverhältnissen leben. Es ist auch hierbei wiederum interessant zu beobachten, in welcher der Wohnungsbedürftigkeit partheilieren. Obenan stehen die Oberstadt und östliche Stadterweiterung, wo ca. 96 bzw. 88 % der Bevölkerung in reichlichem Maße ihre Wohnungsverhältnisse befriedigen; im Gegensatz dazu stehen die Redar- und die Schwepinger Vorstadt, wo ca. 73 bzw. 63 % in schlechten Wohnungsverhältnissen leben (in ersterer sind insbesondere die 14, 16, 18 und 18, und in letzterer die 10, und 18. Querstraße, in letzterer die Quadrate zwischen der Kleinfeld- und Krappmühlstraße und Theile der Rheinstraße- und Weststadtstraße und der großen Mergel- und Kappelerstraße) und dazwischen liegen 3, 5 und mehr Bewohner auf einen Wohnraum kommen.

Die Unterstadt, der Lindenhof und der Jungbusch stehen in der Mitte und weisen allerdings mit theilweise erheblichen Ausnahmen — im Großen und Ganzen genügende Wohnungsverhältnisse auf.

Von den Vororten hat nur Redarau einigermaßen befriedigende Wohnungsverhältnisse zu verzeichnen, während auf dem Waldhof und in Käferthal die Wohnungen mit über 2 Bewohner pro Wohnraum bedeutend überfüllt sind. Der Waldhof und die Redarvorstadt sind überhaupt die bevölkerlichsten Stadttheile; weit mehr als ¼ der ganzen Bevölkerung sind dort auf sehr mangelhaften Wohnverhältnissen angewiesen.

Von den 23 409 bewohnten Wohnungen unserer Stadt sind 3833 = 13,4 % (gegenüber 3992 = 12,4 % im Jahre 1895) Eigenthümerwohnungen, 1402 = 4,8 % (893 = 4,2 %) Dienst- und Fremdwohnungen und 29 960 = 81,7 % (18 599 = 83,4 %) Mietwohnungen und zwar von letzteren wieder 21 509 = 72,3 % reine Mietwohnungen und 8451 = 9 % zu gewerblichen Zwecken dienliche Mietwohnungen.

Der durchschnittliche Ertragswerth beträgt:

für eine Eigenthümerwohnung . . . . .	977 M
für eine Dienst- und Fremdwohnung . . . . .	353
für eine reine Mietwohnung . . . . .	397
für eine Mietwohnung mit gewerblicher Benutzung . . . . .	1037

Es geht aus diesen Zahlen klar hervor, daß die zu gewerblichen Zwecken gemieteten Wohnungen am theuersten sind, während die Preise der Dienst- und Fremdwohnungen meistens und zwar ganz bedeutend hinter diejenigen der gewöhnlichen Mietwohnungen zurückstehen.

Der meistens überwiegende Theil der Eigenthümer-Wohnungen besteht aus 3 und mehr Zimmern.

Von geringerer Bedeutung für den Wohnungsbedarf unserer Stadt sind die Dienst- und Fremdwohnungen, welche nur auf der Wühlau (Rechenzimmern) und auf dem Waldhof mit den Arbeiterkolonien der dortigen großen Stabfabriken eine nennenswerthe Rolle spielen.

Was die Mietwohnungen mit gewerblicher Benutzung anlangt, so steht hier die Unterstadt, das Centrum des Verkehrs und Geschäftsbetriebs unserer Stadt, mit 1150 oder 43,4 % weit oben, während die Oberstadt nur 496 oder 16,7 %, die Redarvorstadt 295, die Schwepinger Vorstadt 256, der Lindenhof 169, der Jungbusch 144, die östliche Stadterweiterung 62 und die Wühlau deren 5 aufweisen.

In den Vororten sind diese Wohnungen (es sind im Ganzen 142) in weit geringerem Maße vertreten.

Besonders stark ist die gewerbliche Miethbenutzung einerseits in den Wohnungen mit 2 Zimmern und Küche und 3 Zimmern, wo groben-

ausgeschieden werden, sondern sich unter gewisser Bezeichnung im Gewerbe aufspeichern und eine Art von Vergiftung infolge des mangelhaften Stoffwechsels hervorufen. Auf Grund dieser Erkenntnis haben die beiden genannten Aerzte die frühere Art der Behandlung gegenüber der Melancholie aufgegeben und sie verjudweise durch eine neue ersetzt. Diese besteht hauptsächlich in der Vorchrift, daß nur flüssige Nahrungsmittel aufgenommen werden dürfen, und zwar Milch und Schokolade, gekühlter Thee. Der Thee muß schwach sein, damit er den ohnehin schon geschwächten Blutdruck nicht vermindert. Da die an akuter Melancholie leidenden Kranken ohnedies vom Durst geplagt werden, ist ihnen eine derartige Behandlung in der Regel angenehm. Heftige Kälte soll nicht gerichtet werden, bis der Kranke selbst danach verlangt oder über Hunger klagt. Das Ergebniss einer solchen Behandlung ist in acht Fällen von akuter Melancholie höchst zufriedenstellend gewesen, indem der Zustand rasch zu normaler Höhe fiel, der Schlaf wiederkehrte, die Haut ihre natürliche Feuchtigkeit erhielt und die Ausschüttungen des Körpers besördert wurden. Frühe Behandlung ist bei dieser Krankheit unbedingt geboten, da sonst die Heilung zum Mindesten verzögert wird. Ernstliche Rückfälle haben sich während der beschriebenen Behandlung in jenen Fällen nicht gezeigt. Wenn die Melancholie, die auch jetzt noch immer nicht genügende Aufmerksamkeit geschenkt und die auch vielfach noch nicht als Krankheitszustand anerkannt wird, auf so einfache Weise geheilt werden könnte, so würde mit dieser Auffassung der Melancholie ein großer Dienst erwiesen werden. Jedenfalls kann die bezeichnete Veröffentlichung der beiden englischen Aerzte eine weitgehende Bekämpfung beanspruchen.

— Eine merkwürdige Autoneurose. Aus Amerika kommt die Nachricht von einem ganz außerordentlichen Falle, der sich kürzlich auf der amerikanischen Westküste nahe Jaland (Kalifornien) zugefallen hat und unter Umständen einen außerordentlichen Schaden hätte anrichten können. Auf der Westküste befinden sich nämlich mehrere Faldor- und Minionshöhlen, darunter einer mit 600.000 Pfund brennenden kristallinen Schwefelkohlenstoff, das während des spanisch-amerikanischen Krieges bestellt war, aber nicht zur Verwendung ge-

braucht und jetzt nach Einführung des randslosen Pulvers zum Verkauf gebracht wird. Dieser Schwefelkohlenstoff, der aus 4 Fuß tiefen Wänden besteht und wegen der Explosionsgefahr ein leichtes Dach aus Eisenblech besitzt, geriet Morgens 8 Uhr vor Beginn der Arbeitzeit mit seinem Inhalt in Brand. Das Pulver brannte jedoch ohne Stoß oder Explosion ab, wahrscheinlich infolge von Verletzung oder Selbstentzündung. Eine ungeheure Rauch- und Dampfmenge stieg wohl 2000 Fuß in die Höhe, nachdem das leichte Dach des Schwefels wie Sprengstoff gefallen war. Die Wände des Schwefels erlitten dabei jedoch nur geringen Schaden, jedoch das Gebäude nach Einruierung des Daches wieder brauchbar ist. Wie eine derartige Pulvermenge mitten in einer dicht bevölkerten Stadt und innerhalb eines Westküstenortes brennen konnte, ohne irgend welchen nennenswerthen Schaden anzurichten, ist ein Wunder, über das die amerikanischen Militär- und Marinebehörden nicht genug staunen können. Von deutschen Standpunkt aus mag man sich wohl noch darüber wundern, wie überhaupt ein derartig großes Pulvermagazin innerhalb des Reichsbereichs einer Stadt angelegt werden konnte. Das Pulvermagazin war allerdings durch Erdbebenungen isolirt. Ganz in der Nähe aber wohnte ein Offizier der Westküste, keine 100 Fuß entfernt lag ein Granatenmagazin und kaum 500 Fuß neben demselben befand sich ein zweites Pulvermagazin mit 800.000 Pfund Schwefelkohlenstoff. Alle diese Gebäude blieben ganz unversehrt. Da der Brand vor Beginn der Arbeitzeit sich ereignete, war niemand in dem Pulvermagazin oder in der Nähe desselben beschäftigt. Daher ist die Ursache des Unfalles, zu dessen Untersuchung eine Kommission ernannt ist, in Dunkel gehüllt.

— Eine Intrigue im Ozean des Südens. „El Kallaf“, das Drama der jungfräulichen Partei in London, veröffentlicht eine sensationelle Intriguenepisode aus dem Ozean im Südpolgebiet. Das Stück findet darin die Aufklärung über die Ursache des Soufan-Inselpopel übermittelte Meldung, daß ein Schiff ganz voll Bekannten, unter denen auch Frauen waren, nach Bremen in Dresden unter Segel gegangen sei. Im letzten Theil, so wird erzählt, besetzten die Läufer von zwei Winklern, daß der Sultan's d'Alte Frau, die je-

Berlin . . . . .	129,8	Frankfurt am M. . . . .	87,1
Breslau . . . . .	157,3	Dresden . . . . .	64,8
Hamburg . . . . .	189,3	Magdeburg . . . . .	39,1
Köln . . . . .	203,6	München . . . . .	29,8
		Mannheim 1895 143,0	
		1900 162,8	

Es erübrigt schließlich noch ein Wort über den Gesamterwerb und das Gesamtmiethwertmäßig der bewohnten Wohnungen Mannheims zu sagen.

Die 3928 gezahlten Eigenthümerwohnungen repräsentiren einen Nichtertragswerth von 3 837 961 M., die 1402 Dienst- und Fremdwohnungen einen solchen von 495 431 M., die 21 509 reinen Mietwohnungen einen solchen von 8 421 704 M. und endlich die 2331 zu gewerblichen Zwecken benutzten Mietwohnungen einen solchen von 2 749 344 M. Der Gesamtmiethwertmäßig der bewohnten Wohnungen belief sich darnach am 1. Dezember 1900 auf 15 504 440 M.

Vergleicht man den in Mannheim am dem gesamten Tag zu findenden Durchschnittspreis einer Mietwohnung überhaupt mit dem für andere Großstädte am 2. Dezember 1895 festgestellten Wohnungspreis, so erhält man folgendes Bild:

Charlottenburg . . . . .	612 M.	Dresden . . . . .	390 M.
Berlin . . . . .	589	Leipzig . . . . .	370
Frankfurt . . . . .	513	Magdeburg . . . . .	353
Darmstadt . . . . .	499	Breslau . . . . .	300
Mannheim . . . . .	449	Halle a. S. . . . .	307
Wetzl. . . . .	45		

Man sieht aus diesen Zahlen, daß Mannheim bezüglich der Mietpreise mit zu den theuersten Großstädten gehört, wobei allerdings die in den anderen Städten seit 1895 muthmaßlich eingetretene Steigerung nicht in Rechnung gestellt ist.

Wenn wir nun noch einen Blick auf die Höhe der durchschnittlichen Mietpreise in den einzelnen Stadttheilen, so ist zu bemerken, daß die Durchschnittspreise je nach der Lage innerhalb des Stadtgebietes und Stockwerkshöhe naturgemäß sehr verschieden sind. Am theuersten sind die Wohnungen jedoch in der östlichen Stadterweiterung, wo z. B. eine 4-zimmerige Wohnung z. B. von im Durchschnitt 511 M. gegenüber 709 M. in der Oberstadt, 636 in der Unterstadt, 639 auf dem Lindenhof, 625 in der Schwepinger Vorstadt, 608 auf dem Jungbusch, 540 in der Redarvorstadt und 351 auf der Wühlau kostet. In den Vororten sind die Durchschnittspreise der Mietwohnungen für die einzelnen Wohnungsgrößen hinwieweil sehr verschieden, so z. B. kostet eine 4-zimmerige Wohnung in Redarau 594 M., in Waldhof 300 M. und in Käferthal 340 M. Sidewellen sind sie nahezu dieselben, so z. B. beträgt der durchschnittliche Mietpreis einer Wohnung mit 2 Zimmern und Küche in Redarau und Käferthal 196, in Waldhof 195 M. Im Allgemeinen sind jedoch die Mietpreise in den Vororten vorläufig doch noch bedeutend billiger als in der Innenstadt selbst.

**Postbericht.** Staatsminister von Brauer und Gemahl haben gestern Mittag Schloß Mannau wieder verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren. Gestern Abend haben als Generaladjutant Generalleutnant von Müller als Vertreter des Großherzogs und Oberstleutnant von Müller als Vertreter des Großherzogs nach Stuttgart abgefahren, um dort der Trauerfeier für den verstorbenen Herrn von Sacken anzuwohnen. Auf Veranlassung des Großherzogs wird auch das gesammte Präsidium des Sächsischen Militärrates-Konvents unter Führung des Präsidenten General von Infanterie z. B. Freiherrn Röder von Dierdorf an dieser Beerdigungsfeier in Stuttgart theilnehmen.

**Landtagswahl in Mannheim.** In der Nacht eines hiesigen Stilles, daß die Nationalliberalen beabsichtigen, Herrn Kaufmann Kern als Landtagskandidaten aufzustellen, bemerkte man, daß der hiesige nationalliberale Verein über die Kandidatenfrage noch keinen Beschluß gefaßt hat. Was Herrn Kern betrifft, so verbietet diesem leider schon seine Gesundheitsverhältnisse die Wiederannahme einer eventuellen Kandidatur.

**Folgendes Ausschreiben** erläßt hier der Großh. Staatsanwalt Wülfing: Am August 1899 hat ein gewisser Hermann Leich aus Leipzig, der sich als Stempelabnehmer ausgab, mehrere hiesige Konzepte durch falsche Vorlegungen bestimmt, ihm gebrauchte Stempelapparate zur Reparatur zu übergeben. Leich hat derartige Verträge gemißbräuchlich an diesen Orten des deutschen Reichs verübt. Im Landgerichtsbezirk Mannheim wohnhafte Perzonen, die noch nicht polizeilich vernommen sind, wollen sich umgehen bei der hiesigen Staatsanwaltschaft oder Kriminalpolizei melden, da Leich verhaftet ist.

**42. Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes Deutscher Erwerbs- u. Wirtschafts-Genossenschaften.** Aus Baden, 3. Sept., wird uns geschrieben: Der 42. allgemeine deutsche Genossenschaftstag

langte und jetzt nach Einführung des randslosen Pulvers zum Verkauf gebracht wird. Dieser Schwefelkohlenstoff, der aus 4 Fuß tiefen Wänden besteht und wegen der Explosionsgefahr ein leichtes Dach aus Eisenblech besitzt, geriet Morgens 8 Uhr vor Beginn der Arbeitzeit mit seinem Inhalt in Brand. Das Pulver brannte jedoch ohne Stoß oder Explosion ab, wahrscheinlich infolge von Verletzung oder Selbstentzündung. Eine ungeheure Rauch- und Dampfmenge stieg wohl 2000 Fuß in die Höhe, nachdem das leichte Dach des Schwefels wie Sprengstoff gefallen war. Die Wände des Schwefels erlitten dabei jedoch nur geringen Schaden, jedoch das Gebäude nach Einruierung des Daches wieder brauchbar ist. Wie eine derartige Pulvermenge mitten in einer dicht bevölkerten Stadt und innerhalb eines Westküstenortes brennen konnte, ohne irgend welchen nennenswerthen Schaden anzurichten, ist ein Wunder, über das die amerikanischen Militär- und Marinebehörden nicht genug staunen können. Von deutschen Standpunkt aus mag man sich wohl noch darüber wundern, wie überhaupt ein derartig großes Pulvermagazin innerhalb des Reichsbereichs einer Stadt angelegt werden konnte. Das Pulvermagazin war allerdings durch Erdbebenungen isolirt. Ganz in der Nähe aber wohnte ein Offizier der Westküste, keine 100 Fuß entfernt lag ein Granatenmagazin und kaum 500 Fuß neben demselben befand sich ein zweites Pulvermagazin mit 800.000 Pfund Schwefelkohlenstoff. Alle diese Gebäude blieben ganz unversehrt. Da der Brand vor Beginn der Arbeitzeit sich ereignete, war niemand in dem Pulvermagazin oder in der Nähe desselben beschäftigt. Daher ist die Ursache des Unfalles, zu dessen Untersuchung eine Kommission ernannt ist, in Dunkel gehüllt.

— Eine Intrigue im Ozean des Südens. „El Kallaf“, das Drama der jungfräulichen Partei in London, veröffentlicht eine sensationelle Intriguenepisode aus dem Ozean im Südpolgebiet. Das Stück findet darin die Aufklärung über die Ursache des Soufan-Inselpopel übermittelte Meldung, daß ein Schiff ganz voll Bekannten, unter denen auch Frauen waren, nach Bremen in Dresden unter Segel gegangen sei. Im letzten Theil, so wird erzählt, besetzten die Läufer von zwei Winklern, daß der Sultan's d'Alte Frau, die je-



BN. Freiburg, 3. Sept. Der den 10-Uhr nach Kollmar...

Platz, Hellen und Umgebung.

V. Reustadt, 3. Sept. Unser Volkstheater wird für die...

Frankfurt, 3. Sept. Die „Rif. Sig.“ schreibt: Zwischen einem...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Jene Kriech tritt am Donnerstag zum ersten Male als...

Ein Wiener Theaterfand. Man schreibt aus Wien: Nach dem...

wurde die Aufregung von einer älteren Dame zur Loge hinaus...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 3. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Spahn...

Berlin, 3. Sept. Was Gumbinnen wird gemeldet, daß die...

Breslau, 3. Sept. Der neue Breslauer Hafen wurde...

Gmunden, 3. Sept. Der zweite Sohn des Herzogs von...

Paris, 3. Sept. Der Chemiker Priester, der Bomben für...

Paris, 3. Sept. Die „Liberte“ will wissen, daß sofort nach...

London, 3. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ein-

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Berlin, 4. Sept. Die „Berl. Pol. Nachr.“ vernehmen, es...

Sprachlichen Vorbestimmungen durch den nächstjährigen Staats...

Berlin, 4. Sept. Die „Berl. Pol. Nachr.“ mitteilen: Der...

Berlin, 4. Sept. Der „Koselanz.“ berichtet: Es können...

Leipzig, 4. Sept. Die „Leipz. Tagebl.“ meldet, daß...

Washington, 4. Sept. (Neuter.) Staatssekretär Hay...

London, 4. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus...

Wahrscheinlichkeitsnachrichten vom Monat Aug.-Sept.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, and values for various stations like Rottweil, Weiskirchen, etc.

Advertisement for Odol toothpaste, featuring the brand name and a small illustration.

Saalbau-Theater.

Heute Große Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, den 4. September, 4-6 Uhr Nachmittags-Concert.

Freiwillige Feuerwehr.

Anlässlich der Feier des Geburtstags Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs...

V. r. K. D. Section Mannheim.

(Verband reisender Kaufleute Deutschlands) Vermögen 1.700.000.

Mannheimer Turnerbund „Germania“.

Freitag, 6. Septbr. a. c., Abends präcis 8 1/2 Uhr Wiederbeginn...

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim. Advertisement for electrical services.

Kohlen advertisement featuring H. Bittelhueber Nachfolger and listing various types of coal.

Egon Schwartz advertisement for Ruhrkohlen, Coaks u. Briketts.

20% billiger advertisement for Salzer, Brennabor- und Dürkopp-Fahrräder.

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen advertisement.

Advertisement for Sonnenhof Baden-Baden, featuring hotel services and dining options.

Advertisement for Carl Mosler, Dentist, and Dr. med. Witzzenhausen.

Advertisement for Tanzkursus (Dance course) and Wirthschafts-Übernahme u. Empfehlung.

Advertisement for „Goldenen Schlüssel“ (Golden Key) and Johannes Gumb.

Advertisement for Colmar i. Els. (Colmar in Alsace).

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bebauung. Die Bauarbeiten für die Erweiterung des...

Bebauung. Die Bauarbeiten für die Erweiterung des...

Groß. Realgymnasium Mannheim. Friedrichsring 6. Das neue Schuljahr beginnt...

Diendecken, Tischdecken. Topptisch-Haus. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Zahlungsaufforderung. Die Mogen damit aufmerk-

Zahlungsaufforderung. Die Mogen damit aufmerk-

Die Höhere Mädchenschule mit (Ober-) Realschulabteilung D 7, 22

Die Dienräume der unterzeichneten Stelle befinden sich vom 1. September 1901 ab P 6 No. 20

Conc.-Versteigerung. Im Auftrag verleihe ich auf dem Lagerplatz am...

Conc.-Versteigerung. Im Auftrag verleihe ich auf dem Lagerplatz am...

Die Vorprüfung der neu eintretenden Schülerinnen...

Prima Ruhr-Steinkohlen-Briketts, Marke S & B, à Mark 200,-

Groß. Sächsische Staats-Eisenbahnen. Die Eisenbahn vom 1. September...

Groß. Sächsische Staats-Eisenbahnen. Die Eisenbahn vom 1. September...

Handelskurse für Mädchen in Mannheim. Unsere neuen Kurse beginnen am...

FLAGGEN liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.

Gabelberger Stenografen-Verein Lüdendorf. Die Beginn des neuen Jahres...

Dr. A. Cantzler. Geschäftslokal: H 3, 9, 1. Stock (Schulhof).

Dr. A. Cantzler. Geschäftslokal: H 3, 9, 1. Stock (Schulhof).

Versteigerung eines Gasthauses. Montag, den 23. September 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Prof. Dr. Badhans Kindermilch D. N. S. 92246

Der Vorstand. Pädagogium Neuenheim bei Heidelberg.

Dr. Oetkers. Patient zu 10 Mk. genügt für 10 Mk. Heilung.

Dr. Oetkers. Patient zu 10 Mk. genügt für 10 Mk. Heilung.

Versteigerung eines Gasthauses. Montag, den 23. September 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Todes-Anzeige. Verstorben, Freunden und Bekannten mitteilen wir die traurige Nachricht...

Handels-Curse von Vinc. Stock Mannheim, III. Stock.

Enthornungs-Baude. mehr als 10 Millionen zu den längsten...

Enthornungs-Baude. mehr als 10 Millionen zu den längsten...

Versteigerung eines Gasthauses. Montag, den 23. September 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Adolf Rudischum, Kaufmann. nach langem schwerem Leben im hohen Alter von 64 Jahren...

Handels-Curse von Vinc. Stock Mannheim, III. Stock.

Luhns. Wechselausgaben...

Luhns. Wechselausgaben...

Versteigerung eines Gasthauses. Montag, den 23. September 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Todes-Anzeige. Verstorben, Freunden und Bekannten mitteilen wir die traurige Nachricht...

Handels-Curse von Vinc. Stock Mannheim, III. Stock.

P X Strassburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 15. Nov. 1900 Gew. i. W. 1700 Gew. i. W. 12000

P X Strassburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 15. Nov. 1900 Gew. i. W. 1700 Gew. i. W. 12000

Groß. Realschule Ladenburg. Anmeldungen neu eintretender Schüler...

Todes-Anzeige. Verstorben, Freunden und Bekannten mitteilen wir die traurige Nachricht...

Handels-Curse von Vinc. Stock Mannheim, III. Stock.

P X Strassburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 15. Nov. 1900 Gew. i. W. 1700 Gew. i. W. 12000

P X Strassburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 15. Nov. 1900 Gew. i. W. 1700 Gew. i. W. 12000

Preisselbeeren Prima Schwarzwälder Obst-Halle Gamber, Nbh. Hauptpost

Gretchen Stein im Alter von 46 Jahren sanft entschlafen ist.

Handels-Curse von Vinc. Stock Mannheim, III. Stock.

Linoleum gemustert und durchgedruckt abgepasste Teppiche Stückwaare in 200 cm breit Läufer 67, 90 u. 110 cm breit

Moritz Brumlik F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9

Grosser Räumungs-Verkauf

Der Verkauf ist nur vom 1. September bis 15. September.

von Restbeständen in Herren-, Knaben-, Kinder- und Damen-Filzhüten zu fabelhaft billigen Preisen.

Größere Posten Filz- und Haar-Güte von 50 Pfg. u. Gebrüder Kunkel, F 1, 2.

Unterricht.

Berlitz-Schule.

B 2, 13, 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

Ecole française.

O 3, 8. Cours de Conversation. Correspondance commerciale.

Institut Sigmund.

A 1, 9 Mannheim A 1, 9. Kleine Klassen. Individ. Behandlung. Positionen.

Institut Büchler.

D 6, 4. Einzelunterricht und Vorkurs. dopp. amik. Buchhaltung.

Ecole française.

O 3, 2, 2. Welche Schule am Tage zur Gründung. der französischen Sprache ist die Ecole française.

Arbeitsstunden.

für Mittelstufen. Genauer Kontrolle sämtlicher Aufgaben.

Verloren.

Verloren ein Glasfenster. Abzugeben gegen Zahlung in 92021.

Gefunden.

(500) Gefunden und bei Gr. Reichardt benützt. 92029.

Heirath!

Wohlhabend. Beamter, 27 J. alt, ehelich, Oberlehrer, in fester Lebensstellung, 12000 Mk. Einkommen.

Geld.

12000 Mark werden gegen fester II. Hypothek zu 5%, verjährl. ausbezahlt gefischt.

M. 2000.

ausgezeichnete, feine Betriebsmittel, 2. Ausführung groß. Roboter für H. Kautzgeber.

2500 Mark.

gegen Verpfändung einer Lebensversicherung von 15,000 Mk., 6 Jahre betalt.

Hypotheken-Darlehen.

zu günstigsten Bedingungen befragt W. Gross, 3. Cauerstraße 27.

25000 Mark.

als zweite Hypothek auf prima Objekt gefischt.

25,000 Mark.

als II. Hypothek auf ein Geschäftsbaus in der Grottenstraße von 100000 Mk. gefischt.

Wiederverkauf.

Wiederverkauf eines gebrauchten Autos aus dem momentanen Besitz.

Holzdraht-Konzepte.

lieferant elegant, preis u. billigst. Dr. Wenzel, 3. Cauerstraße 27.

Wegen bequemer Monatsratenabzahlungen.

Können junge Kaufleute und Beamte in fester Stellung ihre Kleider unter Garantie für Haltbarkeit und tadelloses Aussehen lassen bei einem tüchtigen Schneidermeister.

Wegen bequemer Monatsratenabzahlungen.

Ein gut eingerichtetes Restaurant, mit geräumigen Saalräumen, der bei der Räumlichkeit der Kolonialwaren, Tropen- u. Materialwarenabhandlung in Mannheim u. Umgebung, Heidelberg u. Karlsruhe, monatlich regelmäßig besucht, würde die profitabelste Erweiterung einer bei Kolonialwaren, sowie Tropen- und Materialwaren, ein großes Geschäftsfeld übernehmen; ab sofort in ganz bestimmte Zeit gegen einen angemessenen Betrag.

Arbeitsstunden.

Ein gut eingerichtetes Restaurant, mit geräumigen Saalräumen, der bei der Räumlichkeit der Kolonialwaren, Tropen- u. Materialwarenabhandlung in Mannheim u. Umgebung, Heidelberg u. Karlsruhe, monatlich regelmäßig besucht, würde die profitabelste Erweiterung einer bei Kolonialwaren, sowie Tropen- und Materialwaren, ein großes Geschäftsfeld übernehmen; ab sofort in ganz bestimmte Zeit gegen einen angemessenen Betrag.

Verloren.

Verloren ein Glasfenster. Abzugeben gegen Zahlung in 92021.

Gefunden.

(500) Gefunden und bei Gr. Reichardt benützt. 92029.

Heirath!

Wohlhabend. Beamter, 27 J. alt, ehelich, Oberlehrer, in fester Lebensstellung, 12000 Mk. Einkommen.

Ankauf.

Alle Serien Kleiderstoffe laut Fortwährend 92126.

Alte Geschäftsbücher, Briefe, Aktien u. Papierabfälle.

Max Kuhn jun., D 4, 11, Leipzig, K. 1123.

Zu kaufen gesucht.

Eine kleine Lebensversicherung für Papierhandlung und Buchbinderei geeignet.

Verkauf.

In einem bevorzugten, industriellen Ort der Provinz ist ein prächtiges Grundstück in prima Ausbaugebiet mit einem schönen Garten, welches sich seiner Lage und Bauart wegen zur Anlage einer Fabrik oder eines anderen Geschäftsbetriebes eignet.

Schönes zweistöckiges Wohnhaus.

2 Küchen, ganz unterkellert, mit Garten, in nächster Nähe Heidelbergs, in herrlicher Lage, preiswerth zu verkaufen.

Wiederverkauf.

Wiederverkauf eines gebrauchten Autos aus dem momentanen Besitz.

Holzdraht-Konzepte.

lieferant elegant, preis u. billigst. Dr. Wenzel, 3. Cauerstraße 27.

Wegen bequemer Monatsratenabzahlungen.

Können junge Kaufleute und Beamte in fester Stellung ihre Kleider unter Garantie für Haltbarkeit und tadelloses Aussehen lassen bei einem tüchtigen Schneidermeister.

Wegen bequemer Monatsratenabzahlungen.

Ein gut eingerichtetes Restaurant, mit geräumigen Saalräumen, der bei der Räumlichkeit der Kolonialwaren, Tropen- u. Materialwarenabhandlung in Mannheim u. Umgebung, Heidelberg u. Karlsruhe, monatlich regelmäßig besucht, würde die profitabelste Erweiterung einer bei Kolonialwaren, sowie Tropen- und Materialwaren, ein großes Geschäftsfeld übernehmen; ab sofort in ganz bestimmte Zeit gegen einen angemessenen Betrag.

Arbeitsstunden.

Ein gut eingerichtetes Restaurant, mit geräumigen Saalräumen, der bei der Räumlichkeit der Kolonialwaren, Tropen- u. Materialwarenabhandlung in Mannheim u. Umgebung, Heidelberg u. Karlsruhe, monatlich regelmäßig besucht, würde die profitabelste Erweiterung einer bei Kolonialwaren, sowie Tropen- und Materialwaren, ein großes Geschäftsfeld übernehmen; ab sofort in ganz bestimmte Zeit gegen einen angemessenen Betrag.

Verloren.

Verloren ein Glasfenster. Abzugeben gegen Zahlung in 92021.

Gefunden.

(500) Gefunden und bei Gr. Reichardt benützt. 92029.

Heirath!

Wohlhabend. Beamter, 27 J. alt, ehelich, Oberlehrer, in fester Lebensstellung, 12000 Mk. Einkommen.

Offenes geschmiedetes Firmenrad.

Ein neues Firmenrad, ein neuer Geschmiedeter, leicht zu montieren od. zerlegen. 92027.

Junger Foxterrier.

Prachtexemplar, Wüchsen, in verkaufen. P 5, 9, 92409.

Stellen finden.

Stellensuchende jed. Berufs bedürftig mit Erfolg unsere allgemeine Stellen-Anzeige. 92025.

Verband „Reform“.

Mannheim. J 8 oder Holzstraße 3. Sofort gesucht.

Wiederverkauf.

Wiederverkauf eines gebrauchten Autos aus dem momentanen Besitz.

Holzdraht-Konzepte.

lieferant elegant, preis u. billigst. Dr. Wenzel, 3. Cauerstraße 27.

Wegen bequemer Monatsratenabzahlungen.

Können junge Kaufleute und Beamte in fester Stellung ihre Kleider unter Garantie für Haltbarkeit und tadelloses Aussehen lassen bei einem tüchtigen Schneidermeister.

Wegen bequemer Monatsratenabzahlungen.

Ein gut eingerichtetes Restaurant, mit geräumigen Saalräumen, der bei der Räumlichkeit der Kolonialwaren, Tropen- u. Materialwarenabhandlung in Mannheim u. Umgebung, Heidelberg u. Karlsruhe, monatlich regelmäßig besucht, würde die profitabelste Erweiterung einer bei Kolonialwaren, sowie Tropen- und Materialwaren, ein großes Geschäftsfeld übernehmen; ab sofort in ganz bestimmte Zeit gegen einen angemessenen Betrag.

Arbeitsstunden.

Ein gut eingerichtetes Restaurant, mit geräumigen Saalräumen, der bei der Räumlichkeit der Kolonialwaren, Tropen- u. Materialwarenabhandlung in Mannheim u. Umgebung, Heidelberg u. Karlsruhe, monatlich regelmäßig besucht, würde die profitabelste Erweiterung einer bei Kolonialwaren, sowie Tropen- und Materialwaren, ein großes Geschäftsfeld übernehmen; ab sofort in ganz bestimmte Zeit gegen einen angemessenen Betrag.

Verloren.

Verloren ein Glasfenster. Abzugeben gegen Zahlung in 92021.

Gefunden.

(500) Gefunden und bei Gr. Reichardt benützt. 92029.

Heirath!

Wohlhabend. Beamter, 27 J. alt, ehelich, Oberlehrer, in fester Lebensstellung, 12000 Mk. Einkommen.

Hausseggen-Reisende.

auf geschäftl. Reisen bei hoher Konkurrenz Provision gesucht. 92028.

Junger Babiergehilfe.

und Lehrling gesucht. 92022.

Gesucht.

flotte Maschinenführer (Kleinwagen), bei gutem Gehalt (Vordienst) gesucht.

Tüchtiger Mod- u. Tailor-Arbeiterinnen.

Wertheimer-Dreyfus. Arbeiterin u. Lehrmädchen zum Kleidermachen ist gesucht.

Tücht. Verkäuferin.

sonstige Verkäuferinnen für feines Geschäft gesucht.

Verkäuferin.

allerer Kraft für meine Schuhwarenabteilung per sofort bei hohem Gehalt gesucht.

Perfekte Arbeiterinnen.

an Holzwasser u. Mantel gesucht, auch ein Kaufmädchen gegen Vergütung.

Kinderfräulein.

oder Erzieherin für 2 Kinder, 4 und 6 Jahre alt, sofort gesucht.

Laufmädchen.

ein unabhängiges Mädchen, das gut bürgerlich aber nicht zu hoch bezahlt werden soll.

Köchin.

weiche auch Hausarbeit übernimmt und schon in diesem Haushalt gedient hat, gegen gutes Lohn gesucht.

Reisende.

2 Bureaugehilfen, 2 Unterverwalter für verschied. Branchen.

Verkäuferinnen.

für alle Branchen 2 ang. Kontoiristinnen.

Offene Stellen.

für Kaufleute sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptoiristen, Verkäufer, Inspektoren etc.

Friedr. Wilh. Meißner.

Offene Stellen für Kaufleute sowie Buchhalter, Correspondenten, Expedienten, Comptoiristen, Verkäufer, Inspektoren etc.

Schöne Mädchen.

Stelle findet ein einf. anst. Mädchen für Alles. 92029.

Ein Mädchen.

das gut bürgerlich ist suchen kann, per sofort gesucht.

Monatsfrau.

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Abtätigkeitsstelle.

Lehrerin in Landmann. Gehalt gut. 92025.

Lehrmädchen.

für den Laden gegen Vergütung gesucht.

Lehrmädchen.

für den Laden gegen Vergütung gesucht.

Stellen suchen.

Stellensuchende jed. Berufs bedürftig mit Erfolg unsere allgemeine Stellen-Anzeige.

Tüchtiger Correspondent.

der deutschen, französischen, englischen und italien. Sprache, flotte Maschinenschreiber und Stenograph, sucht per 1. Oktober anderweit. Engagement.

Für Metzger!

Junge Metzger, vollständig in der Metzgerei, sucht Stelle als Metzger oder aber auch als Metzgerlehrling.

Ein Mädchen für tagelöhner.

gegen hohen Lohn gesucht.

Miethegefuche.

Geldverleiher, monatlich 1000 Mark, unter 5% Zinsen, in guter Lage, in der Provinz.

Gut möbl. Zimmer.

in guter Lage per 1. Oct. zu mieten gesucht.

Schön möbliertes, ungenirtes Zimmer.

von besserem Kaufmann gefischt. Offerten mit Preisangaben unter No. 92027 an die Expedition d. Bl.

Zwei möbl. Zimmer mit 5 Betten.

von 3 unabhängigen Herren zu mieten gesucht, im Preis von 40-70 Mk. per Monat. Offerten unter No. 92028 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92029 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92030 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92031 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92032 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92033 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92034 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92035 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92036 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92037 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92038 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92039 an die Expedition d. Bl.

Zimmer m. Pension.

in guter Lage, in der Provinz, zu mieten gesucht. Offerten unter No. 92040 an die Expedition d. Bl.



# Sigmund Kander

T 1, 1

Mannheim

T 1, 1.

## Nur 3 Tage

Donnerstag, den 5., Freitag, den 6., Samstag, den 7. September

# Vorzugs-Preise.

### Colonialwaren

Maggi Suppenwürze in Flaschen							
Grösse	00	0	1	2	3	4	5
	18	27	53	90	1.40	2.65	5.00
Maggi Suppenwürzen in Packeten							
alle Sorten, 2 Packete 17 Pfg.							
Maggi Bouillon-Kapseln Stück 9 Pfg.							
Quäker Oats	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	Packet				
	17	32	Pfg.				
Kneipp Malz-Kaffe	Packet 28 Pfg.						
Casseler Hafer-Cacao	Packet 78 Pfg.						
Cigorie „Frank“	2 Packet 15 Pfg.						

### Colonialwaren

Kaffe, vorzüglich im Geschmack				
Packung	grün	gelb	brann	weiss
$\frac{1}{2}$ Pfund	37	45	58	68 Pfg.
Zucker	Pfund 29 Pfg.			
Citronen	Stück 4 und 6 Pfg.			
Feinstes Weizenmehl	5 Pfd.	10 Pfd.		
	80 Pfg.	1.55		
Cacao	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$ Pfd.	
	35	68	1.30	
Backpulver	Packet 5 Pfg.			
Puddingpulver	" 6 Pfg.			

### Liqueure u. Weine

Cognac	$\frac{1}{2}$ Ltr.	$\frac{1}{4}$ Ltr.
	78 Pfg.	1.00
Zwetschenwasser	$\frac{1}{4}$ Ltr. 1.35	
Kirschwasser	" " 1.85	
Kanders Magenwärmer	" " 95 Pf.	
Getreidekümmel	$\frac{1}{4}$ Fl. 1.10	
Alter Schwede	$\frac{1}{4}$ Ltr. 1.15	
Tischwein	$\frac{1}{2}$ Flasche	48 Pfg.
Königsbacher Rothwein	" 70 Pfg.	
Médoc franz Rothwein	" 95 Pfg.	
Zeltinger	" 90 Pfg.	
Graacher	" 1.10 Pfg.	

Verkauf im Parterre, Zusendung der Packete kostenfrei.

**Krankheiten**

wie: Rheumatismus, Gicht, Asthma, Ischias, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Nerven- u. Leberleiden, Blutarmuth, Viehhust, Strophulose, Nervöse Leiden, jeder Art, Syphilis, Flechten, Hinnen, Gesichtspickel, Offene Weinschäden, Entzündungen u. s. w.

behandelt mit bekanntem Erfolg. 97351a

**B. Langen, P 4, 13.**

Spezial. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr. Sonntags u. 9-1 Uhr. Prospect gratis.

### TAPETEN-HAUS Gegründet 1892.

**C I M 2**  
**VON DERBLIN**  
 dem Kaufhaus gegenüber.  
**1901<sup>er</sup> NEUHEITEN.**

Für jeden Bedarf. — Ausserordentlich billig. — Vielseitig. — Gut

**LINCRUSTA** Bester Ersatz für Holztäfelung.  
 Telefon No. 933.

### Privat-Tanz-Institut Kühnle

Am 1. September beginnen meine Unterrichtskurse im halbjähr. Unterrichtsplan. Anmeldungen bitte schriftlich. Hochachtungsvoll

**J. Kühnle, A 3, 7a, Lehrer der Tanzkunst**  
 Mitglied der Gesellschaft deutscher Tanzlehrer.  
 NB. Extrunterricht zu jeder Tageszeit.

### Motorfahrzeuge aller Art

Für Personen- u. Lastverkehr

Mit Benzin- u. elektr. Betrieb

**Luxwerke A.-G.**  
**Ludwigshafen am Rhein**  
 Leipzig — München.

Betten, Wäsche, Ausstattungen

**CARL MORJE**  
 Inhaber: Ludwig Adolf Sillib  
**Mannheim.**  
 Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1.17-18.

Bett-Überdecken, Steppdecken  
 Wollene Schlafdecken  
 in jeder Preislage.

### Das Geheimnis einer Waschfrau

blendend weisse Wäsche herzustellen ohne grosse Ausgaben zu machen, besteht einfach darin, dass sie die beste und im Gebrauch billigste Waschseife der Gegenwart verwendet; dies ist — man achte genau auf den Namen

### Flammers Ideal-Seife.

Fabrikanten: Krümer & Flammer, Heilbronn.  
 Verkaufsstellen in den meisten Spezereiwaren- und Seifengeschäften.

Unser Verkaufsort und Werkstätte befinden sich jetzt

**0 7, 24,**  
 vis-à-vis dem Saalbau.

**Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer,**  
 Filiale Mannheim.

### Brenn-Materialien

Vorzüglichen Ruhr-Gas-Koks . . . . . zu Mk. 1.25  
 Ruhr-Destillations-Koks . . . . . zu Mk. 1.40  
 Anthracit, deutsche u. englische Marke, zu Mk. 1.25 bis 2.—  
 Anthracit-Eisform-Briketts für Heilige und America-Celan zu Mk. 1.35  
 per 1 Centner frei vor's Haus, empfiehlt

Comptoir **Ph. S. Lehmann** Telephone  
 F 7, 18 No. 647.

### Anthracit-Eisform-Briketts

haben gegenüber Koks und Anthracit folgende Vorteile:  
 Raucherbrand — intensive Hitze — keine Schlacken — nachweislich 20% Ersparnis  
 — Behalten obigen Preises, auch für succ. (siehe Verträge, von Sept. bis April 1902 bei  
 rechtzeitiger verbindlicher Aufgäbe befrist. Quantität. 96548

**HERMANN BAUER**  
 F. 2, 9  
**TAPETEN**  
 LINCRUSTA LINCRUM  
 TROCKENSTÜCK  
 TELEPH. 950.

### Schrauben u. Nietengesellschaft



Muttern roh u. blank, Bauschrauben  
 Anschweißenden, Unterlagsscheiben  
 Spannschlosser, etc.

Verlangen Sie illustr. Preisliste.

### Piano's Harmonium's

eingeregelter Tafelclavier, Harmonium  
 abzug. 100 Mk. für ein Demmer, 2 Jahre  
 Harmonium's Orgelbau, 15. Straße, Badung.

### J. K. Wiederhold

Kohlen- und Holzhandlung  
**H 7, 24** Telephone 616 **H 7, 24**  
 liefert sämtliche Sorten Buchholzkohlen, sowie  
 englische und deutsche Anthracitkohlen,  
 Koks, Tannen-Büchsholz, zu billigen  
 Tagespreisen franco Haus. 96120